

# Weer-Weerberg: Die Sage vom Saugrasweg

Die Grenze vom Weerer und Weerberger Wald war im 18. Jahrhunderts ein Zankapfel beider Gemeinden

WEER. Wenn sich Weerer und Weerberger in früheren Jahrhunderten und Jahrzehnten in die Haare gerieten, dann ging es entweder um einen Streit über die Straße, die Weer und Weerberg verbindet, oder über den Waldbesitz im Hochwald. Die Tatsache, dass auch Weerer Bauern im Hochwald über Weerberg seit alters her Waldbesitzungen haben, hat immer wieder zu Auseinandersetzungen Weerern und Weerbergern geführt. Zahlreiche in der Ortschronik von Weer aufbewahrte diesbezügliche Schreiben und Urkunden des k. k. Landgerichtes Schwaz zeigen das. Immer wieder musste das Gericht streitschlichtend eingreifen. Eine besonders brisante Auseinandersetzung Mitte des 18. Jahrhunderts fand schließlich ihren Niederschlag in einem Wegnamen und in einer alten Sagerzählung.

Die Sage, die über dieses Ereignis berichtet, hat den Titel „Wie die genaue Grenze vom Weerer und Weerberger Wald etnstand“: „Im Hochwald hatten die Weerer und Weerber-



Im Jahr 2006 machte der 2023 verstorbene Waldhüter Roland Wechselberger eine „Hochwaldführung“ zum Grenzstein. Foto: Ortschronist Ossi Arnold

ger Bauern arge Grenzstreitigkeiten und lebten ständig in Unfrieden. Eine aufgestellte Kommission mußte entscheiden. Als diese erschien, etnstand ein heftiger Sturmwind, der von der „Zaller Holzriese“ herunter kam. Auf dem Wege daher kam eine glühende Sau, die nur bis zur Zallerriese ging und dort stehen blieb. Nun er-

kannte man, daß dort die richtige Weerer Grenze sei, und sobald sich die Bauern geeinigt hatten, verschwand auch die Sau. „Alle Weerer und Weerberger Bauern fügten sich und der Streit hörte auf. Seit diesem Tage an heißt der Weg „Saugrasweg“ und jeder weiß, wo er ist“ so berichtete Ortschronist Ossi Arnold. (oa)